

No. 116. Montags den 19. May 1828.

Bekanntmachung.

Gestern früh ist ein dunkelbrauner Hühnerhund von mittlerer Größe, welcher allen Erscheinungen nach, im Zustande der Tollwuth, in mehreren Straßen hiesiger Stadt herumgelaufen, und dabei Menschen und Hunde angefallen hat, in dem Gehöfte des Koffetier Zahn, in der Tauenzien-Straße, getödtet worden.

Es wird dieses hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit die etwa noch durch ihn angefallenen Personen, deren Verletzung noch nicht zur polizeilichen Kunde gekommen ist, sich bald einem vorbeugenden Heilverfahren unterwerfen mögen; und da auch zu befürchten ist, daß jener Hund, außer denen bereits ermittelten, noch mehrere Hunde angefallen habe, so werden alle Diejenigen, deren Hunde sich etwa gestern früh auf der Straße befunden haben, hierdurch aufgefordert, solche unter sichere Observation zu stellen, und wenn sich verdächtige Erscheinungen bei ihnen finden sollten, der Polizei-Behörde sofort davon Anzeige zu machen. Breslau den 17. May 1828.

Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

Preußen.

Berlin, vom 14. May. — Des Königs Majestät haben heute den königl. französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen d'Agoult zu empfangen und das Beglaubigungsschreiben desselben entgegen zu nehmen geruhet. Auch haben Se. Majestät geruhet, dem hiesigen Polizei-Marktmeister Rehefeld das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, vom 7. May. — Am 30. April sah die Kaiserstadt ein militairisches Schauspiel, dessen sie, in Bezug auf die besondern Umstände, seit vielen Jahren entbehrt hatte, und das wegen der großen Anhänglichkeit, welche die ganze Armee dem erlauchten Helden unsers Kaiserhauses zollt, ein längst ersehntes Fest für alle Waffengattungen zu sein schien. Das k. Uhlanen-Regiment des Erzherzogs Karl, welches zur Aufwartung hier einrückte, löste, von Sr. k. Hoh. dem Erzherzog Karl in Parade geführt, das abmarschirende Husarenregiment, das den Namen Sr. Maj. des Königs von England trägt, ab, und der durchlauchtige Inhaber defilirte, an der Spitze seiner Uhlanen, vor JJ. kk. HH. den Erzherzogen Kronprinz, Franz Karl, Ludwig und Maximilian vorüber. Die Frauen Erzherzoginnen Henriette und Sophie waren in Kutschen zugegen. Als Se. k. H. der durchlauchtige Inhaber die übliche Salutirung gegen die Mitglieder der kaiserl. Familie machte, war Alles von Rührung ergriffen. Die hehrsten Erinnerungen an die glorreichen Waffenthaten dieses ausgezeichneten Helden wurden lebendig, und unverkennbar zeigte sich die Liebe der Soldaten zu seinem Feldherrn. Der Erzherzog schien selbst freudig bewegt, als er nach einer Reihe von Jahren wieder an der Spitze seiner Truppen erschien. Das schönste Wetter begünstigte dieses Fest, das eine große Menschenmenge herbeigezogen hatte.

Deutschland.

Weimar, vom 10. May. — Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Maj. des Königs, sind gestern Mittags nebst Höchstdero Gemahlin und Familie, auf der Reise nach Mainz hier eingetroffen, und haben gestern Abend einer Cour bei Hofe beigewohnt. Dem Vernehmen nach haben Höchstdieselben bei Göthe Besuch abzustatten geruht. Heute früh um 10 Uhr sind Se. Königl. Hoheit von hier weiter gereiset.

Stuttgart, vom 8. May. — Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg ist vor einigen Tagen von der nach St. Petersburg gemachten Reise wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, vom 8. May. — In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer wurden die fünf Gesetzentwürfe, wodurch verschiedene Departements zur Erhebung einer außerordentlichen Steuer, Behufs der Anlegung von Lagerbüchern, ermächtigt werden, angenommen. Demnächst wurden die Berathungen über die, von dem Marquis v. Mortemart in Betreff der neuen Art der Ernennung der Special-Commissionen gemachte Proposition wieder aufgenommen. Die Kammer entschied: daß, wenn in der Folge eine solche Commission zu ernennen sey, die Versammlung jedesmal entscheiden solle, ob die Commission von der Kammer selbst, oder von dem Präsidenten zu wählen sey. Im erstern Falle soll die Ernennung in den Bureaux an dem von der Kammer zu bestimmenden Tage Statt finden.

Vorgestern begann die Sitzung der Deputirtenkammer mit der Aufnahme des Hrn. Voyer d'Argenson, welcher seinen ehemaligen Platz auf der äußersten linken Seite wieder einnahm. Hierauf wurden die Berathungen über das Wahlgesetz fortgesetzt.

Man glaubt, daß die Herzogin von Berry in diesem Jahre nicht nach Dieppe gehen, sondern eine Reise in die Departements der ehemaligen Bretagne machen und die Bäder von Baguères gebrauchen werde.

Es scheint, bei der gegenwärtigen beinahe ganz leidenschaftlosen Berathschlagung in der Kammer der Abgeordneten über das Wahlgesetz haben sich die beiden Meynungen so beschieden, wie einst Heinrich IV., der einen Prozeß als Schiedsrichter schlichten sollte, und nach Anhörung beider Partheien fand, daß jede einzelne Recht habe. Die Minister vertheidigen mit vielem Anschein des Rechts ihre Präfekten, Unterpräfekten und Maires, dagegen wünscht die Mehrzahl der Abgeordneten, man solle in das Gesetz eine Strafe für die Verletzer einschalten. Offenbar haben hier beide Theile Unrecht. Allerdings würde die Achtung für den ersten Beamten des Departements geschwächt, wenn die Strafverfügung in einem der wichtigsten Verwaltungsgesetze ihn als einen Verdächtigen darstellte, auf welchen jeder Bürger ein argwöhnisches Auge haben müßte. Aber dieses Uebel wäre gehoben, wenn die Herren Minister sich in der Vertheidigung ihrer Präfekten auf die Zukunft beschränkt, und sie nicht auf die Vergangenheit ausgedehnt hätten. Der unselige Eindruck davon, daß die Betrügereien in den vormaligen Wahlen ungestraft bleiben, wird nie ausgelöscht werden; ja es ist die Gelegenheit versäumt worden, die man doch hätte benutzen sollen, um durch Beispiele von Strenge die so tief eingedrungene Verdorbenheit zu tilgen. Das neue Wahlgesetz hätte sich des allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt, wären die Werkzeuge des vormaligen Systems auf die Seite geschafft worden; auf einem ganz neu gelegten Boden würde man fest haben auftreten können, aber indem er nun bleibt wie er war, so wird sich Niemand darauf vor dem Ausgleiten bewahren. — Das Ministerium sucht die erlassene Ordonnanz in Sachen des ersten Unterrichts zu vertheidigen; diese wechselseitigen Mittheilungen der Behörde gegen die öffentliche Meinung sind ein wohlthätiges Ergebniß des Falles des vorigen Systems, das sonst in seinem Stolze die betheiligte Nation nicht gewürdigt hatte, mit ihr über die Bedürfnisse des Landes zu rechten. Wäre auch das Mißtrauen gegen Alles, was vom jetzigen Ministerium ausgeht, ganz gegründet, so kann man doch die Tendenz desselben nicht verkennen, aus dem Zustande der Reibung herauszutreten. Nur werden alle Ministerien in Frankreich noch so lange sich nicht über die ungünstige Stimmung ganz erheben können, als man hier sich mehr oder weniger genöthigt glauben wird, die Minister vielmehr wegen ihrer Meinung, als wegen ihrer Fähigkeit zur Verwaltung, anzustellen. So war z. B. bei denjenigen vormaligen Ministern, welchen das Fach des Unterrichts oblag, ein wesentliches Hinderniß des besseren Zustandes, daß sie entweder sonderbare Vorurtheile gegen die bewährten ausländischen Unterrichtsmethoden hatten, oder daß sie durchaus von dem ganzen Gegenstande nichts verstanden. Unglaublich muß es der Nachwelt scheinen, daß in dem reichen, mächtigen Frankreich nicht einmal eine Spur von Normal-Schule auch nur für die Bildung von Schullehrern zweiten oder dritten Ranges vorhanden ist. Der elende Streit zwischen der Methode der Ignorantiner und der Lancasterianer wird bis auf diesen Tag nicht in Rücksicht des wesentlichen Bildungsmittels besserer Lehrer geführt, sondern man hat dabei leider nur eine Finanzrechnung über die Summe Gelds vor Augen, welche in 35,000 Gemeinden erfordert würde, wenn man allen Menschen eben so die erste Geistesnahrung verschaffen wollte, wie man alle Thiere füttern muß.

Im Constitutionnel liest man unter Andern Folgendes: „Es ist sonderbar genug, daß man bis heute noch nicht gewiß weiß, ob die 6000 Mann brittische Truppen, die in Lissabon unter Seegel gegangen, in Corfu gelandet sind oder nicht. Die englischen Tagesblätter

haben darüber keine Aufklärung gegeben; sie haben sich begnügt, die in französischen Blättern darüber enthaltenen Nachrichten zu übersetzen, ohne etwas hinzuzufügen. Es sind nun bald zwei Monate, daß diese Truppen den Tajo verlassen haben, und nur das weiß man gewiß, daß sie nicht nach England zurückgekehrt sind. Die Londoner Zeitungen geben die Zahl der in den brittischen Häfen in der Ausrüstung begriffenen Linienschiffe auf 25 an; es ist nicht von neuen Truppen-Einschiffungen die Rede, wenigstens nicht im Verhältniß zu der Zahl der auszurüstenden Schiffe; man glaubt auch allgemein, daß diese Streitkräfte zum Theil bestimmt sind, Englands Einfluß in Brasilien zu verstärken, da dieser nicht vermocht hat, den schon so lange zwischen dem Kaiser Dom Pedro und der Republik Buenos-Ayres bestehenden Zwistigkeiten ein Ziel zu setzen. Es wäre nicht unmöglich, daß England, um die Parteien zu vereinigen, als selbst gewählter Schiedsrichter sich Monte-Video's, als des Gegenstandes des Streites, vorläufig bemächtigte; ein solches Verfahren von Seiten Englands würde Niemand in Verwunderung setzen. Man hegt in London einige Besorgnisse über das französische Geschwader und die zur Einschiffung in Toulon bestimmten Truppen, und erschöpft sich in Muthmaaßungen über den Zweck dieser Expedition; einige halten Aegypten für das Ziel derselben; wenn aber die französische Regierung eine solche Absicht hätte, so würde es dazu wohl anderer Kräfte bedürfen, als derer, welche jetzt in den Häfen des Mittelländischen Meeres zusammen gezogen werden; viel vernünftiger ist es anzunehmen, daß die Touloner Expedition nach Morea bestimmt ist, zumal wenn England seine Truppen in jener Gegend um 6000 Mann verstärkt haben sollte. Der Befehl dazu ist vielleicht in diesem Augenblicke schon erfolgt." — Der Messager des Chambres will dagegen von wohl unterrichteten Leuten wissen, daß zur Zeit noch durchaus kein bestimmter Befehl zum Auslaufen dieser Expedition ertheilt worden sey. Briefe aus Toulon wollen gar behaupten, daß das dortige Geschwader dazu bestimmt sey, von den Balearischen Inseln Besitz zu nehmen, die der König von Spanien zur Tilgung seiner Schuld, an Frankreich abgetreten habe. (?)

Das Tribunal erster Instanz zu Nancy hat in seiner Sitzung vom 23sten v. M., den Anträgen des öffentlichen Ministeriums gemäß, entschieden: daß ein katholischer Priester sich heutiges Tages bürgerlich trauen lassen dürfe. Dieselbe Rechtsfrage wird in diesem Augenblicke auch vor dem Civil-Tribunale zu Cambrai verhandelt.

Spanien.

Madrit, vom 24. April. — Dem Vernehmen nach werden die Gehalte der Minister von 120,000 auf 240,000 Realen gebracht werden.

Am 11. April rückten dreizehn Mann wohlbewaffnet in Boadilla (zum städtischen Bezirk von Figueras gehörig) ein, wurden jedoch, nachdem sie 200 Rationen gefordert, geraubt und allerlei Excesse begangen hatten, von den Bewohnern jener Gegend, welche die Sturmglocke läuteten, verfolgt und sämmtlich, mit Ausnahme eines Einzigen, theils gefangen genommen, theils getödtet. Aus den von ihnen erhaltenen Aussagen geht hervor, daß sie von mehreren Banden-Chefs bewaffnet und gezwungen worden sind, in Spanien einen Einfall zu thun. Gedachte Banden-Chefs halten sich auf französischem Gebiet, nahe an der spanischen Grenze, auf, und gehören zu Denen, theils Franzosen, theils Spanier, welche bei der letzten Insurrection aus Spanien sich nach Frankreich flüchteten; Einer derselben, der Anführer jener Bande, ist in dem Handgemenge geblieben. Die Gemeinden sind gegen ähnliche Anschläge vollkommen auf ihrer Huth. Man hatte sie bereden wollen, daß jene Menschen nach dem Willen des Königs handelten; dies gelang jedoch nicht; die Bewohner des Landes und der Städte werden die verbrecherischen Anschläge der Feinde der öffentlichen Ordnung aufzudecken und darzuthun wissen, daß die Masse des königlichgesinnten Volks die innere Ruhe aufrecht zu halten weiß und den Ursprung ähnlicher tumultuarischer Bewegungen hinlänglich kennt.

Am 29sten sind alle Truppen, welche die französische Besatzung von Pampeluna ausmachten, über die Bidassoa zurück nach ihrer Heimath gegangen.

Der Graf d'Espanna ist in Figueras, um diese Festung sich von den Franzosen übergeben zu lassen. Der Graf Mirasol ist, in Aufträgen der Regierung, über Perpignan nach Toulouse abgegangen.

Der Marq. v. Carvillana, ein reicher Einwohner von Cordova, und der indefinido-Hauptmann, F. Alvarez de Sotomayor, ein Neffe des verstorbenen Grafen Calomera, sind als Freimaurer, die sich nicht selber denunzirt haben, vom Gericht zu Granada zum Galgen verurtheilt.

Die Königl. General-Bergwerks-Direction fordert in der hiesigen Hofzeitung spanische und fremde Speculanten auf, die Kupfer-Minen von Rio-Tinto in Pacht zu nehmen und ist von derselben der 31. August d. J. als Verpachtungs-Termin anberaumt worden.

In Cadix wurden neulich viele Geschäfte in Quecksilber, zu 32 harten Piastern pr. Centner, gemacht; es heißt jedoch, die Regierung stehe mit einem angesehenen Hause wegen Geldvorschüssen in Unterhandlung, und dieses solle dagegen das Monopol des Quecksilbers erhalten.

Portugal.

Lissabon, vom 27sten April. — Man will hier wissen, Se. Katholische Majestät hätten geheime Verbindungen der apostolischen Parthei in beiden Reichen der Halbinsel entdeckt, aus denen eine

feindselige Tendenz gegen den spanischen Thron hervorginge, und sollen deshalb eine Erklärung an unsre Regierung haben einsenden lassen, Höchstdieselben würden keinen andern König von Portugal als Pedro IV. anerkennen.

Der Courier behauptet, der Kaiser von Oesterreich habe D. Miguels illegitime Absichten sehr scharf zurechtgewiesen.

Die jüngsten Nachrichten aus Lissabon lassen sich dem Wesentlichen nach in der Kürze so zusammenziehen: Es war alles mögliche im Palaste und in der Stadt, unter den Höflingen und den Mönchen, in den Kasernen und Klöstern veranstaltet, den Schein einer allgemeinen Empörung zu Gunsten der Erklärung Don Miguels zum unbeschränkten Könige und zum Umsturz der Charte zuwege zu bringen. Der Anschlag war wohl ersonnen, die Rollen waren schicklich vertheilt, die gemietheten Figuranten schienen von der gehörigen Wuth beseelt, die Haupt-Betheiligten, welche alles angeordnet, sahen hoffnungsvoll der großen Katastrophe entgegen, allein am Ende fiel das Stück kläglich durch, aus Mangel an geschickten Schauspielern und einem theilnehmenden Publikum. Der Stadtrath hatte sich zum Scheine von dem sich rasend anstellenden Pöbel zwingen lassen, da ihm doch offenbar der böse Wille zur Sache ohnehin schon nicht fehlte. — Wenn nun das Ganze der burlesken Schaustellung vom 25sten April zeigt, wie weit die verkehrten Anhänger des Regenten und seiner Mutter zu gehen gedenken, so beweiset es andrerseits auch, wie klein die Minderzahl in der Nation ist, die geneigt wäre, ihre Zwecke zu unterstützen. Das Militair, obgleich aufgefordert, regte sich nicht; die achtungswerthen Einwohner hielten sich fern von Auftritten, die sie anekelten, und die, welche sich selbst zu Richtern über die Machtbefugniß aufgeworfen, waren in Hinsicht ihrer Werkzeuge auf die Schaaren des rohen Pöbels beschränkt, der wüthend und fanatisch zu Werke ging, weil er von den Mönchen betrunken gemacht und von der Polizei geschützt war, um sogenannte Loyalität und Illumination durch Fenster-Einwerfen, und Unterzeichnung von Municipal-Adressen durch Mordbedrohung zu erzwingen. Kurz, für alle Zwecke des Betruges ist die Posse elend fehlgeschlagen und die apostolische Parthei muß ihre, obschon durchaus nicht aufgegebenen Anschläge weiter hinaussetzen. Der Infant hielt es für rathsam, bei mehreren Gelegenheiten die feierliche Betheuerung zu widerholen, daß er seine Autorität so, wie sie ihm anvertraut worden, fortsetzen und die Charte aufrecht erhalten wolle; allein unter den Diplomaten selbst war die Ueberzeugung vorherrschend, daß er, während er den Zweck deprecire, die Mittel billige und selbst veranstalte. Gewiß ist übrigens, daß selbst der K. Spanische Gesandte, Hr. v. Campuzano förmlich wider den eingeschlagenen Gang protestirt hat, der übrigens auch zu viel Aehnlichkeit mit den Carlistischen Umtrieben in Spanien hatte, um nicht die dortige Regierung bedenklich zu machen. (Börsenl.)

Don Miguel, sagt der Courier, hat sich noch nicht zum König ausrufen lassen, und überhaupt seine Usurpation noch nicht offen zu erkennen gegeben. Er hat indessen die Königl. Würde eben so entschieden übernommen, als wenn eine förmliche Krönung stattgefunden hätte. Nur eine kleine Schwierigkeit steht im Wege; bisher gelang es ihm nur, einen Theil der Armee zu verleiten; ein großer Theil derselben bleibt seinem Huldigungseide treu. Wir müssen annehmen, daß er die Maske ganz und gar abgeworfen hat. Die Constitution ist factisch aufgehoben, die Regentschaft aufgelöst, und Don Miguel hat durch Thaten und Handlungen, wenn auch nicht dem Namen nach, die Krone usurpirt.

Folgendes ist die Erklärung, welche amtlich in der Lissaboner Hofzeitung vom 26sten erschien: „Nachdem ich die Vorstellung entgegengenommen, welche von dem Senat von Lissabon als den Repräsentanten dieser edlen und stets getreuen Stadt an mich gerichtet worden, gefällt es mir, darauf zu antworten, daß, da meine eigne Würde und die Ehre der portugiesischen Nation erfordern, daß so wichtige Gegenstände, wie die in der besagten Vorstellung enthaltnen, auf die gesetzliche Weise verhandelt werden mögen, welche die Grundgesetze der Monarchie bestimmen, nicht aber in der getümmelvollen Weise, die leider im J. 1820 statt fand, so bin ich gewiß, daß der Senat und die geehrten Einwohner dieser Stadt, nachdem ihnen die Bedingungen vorgestellt worden, unter welchen allein ihre Zwecke erreicht werden können, der Welt und Nachwelt ein neues Beispiel der Treue geben werden, indem sie ruhig in ihren Häusern die fernern Maaßregeln abwarten, welche anzuordnen mir allein zukommt. Palast Ajuda, den 25sten April 1828. Gezeichnet mit der Königlichen Unterschrift.“ Keine Gegenzeichnung eines Ministers ist dabei.

E n g l a n d.

London, vom 9. May. — J. K. H. die Prinzessin Augusta ist von ihrem Unwohlsein so weit hergestellt, daß Sie am 6ten ausfahren konnte.

Der König wird den 15ten d. M. im St. James-Pallaste einen Kinderball geben.

Im Oberhause machte der Herzog v. Richmond am 5ten die Motion zur Ernennung eines Ausschusses wegen Untersuchung des jetzigen Zustandes des Wollhandels. Er bemerkte, daß im Jahre 1819 auf die Einfuhr fremder Wolle eine Abgabe von 6 D. gelegt und dieselbe 1825 auf 1 D. reducirt worden sey; daß man später zum Schutze des Interesse der Ackerbautreibenden die Erlaubniß zur Ausfuhr einheimischer Wolle ertheilt habe, welche jedoch von so geringen Folgen für die Ausgleichung der Ein- und Ausfuhr gewesen

wäre, daß die brittische Wolle einen noch geringern Preis als im Jahre 1777 gehabt habe. Er wolle zwar nicht behaupten, daß man eine Abgabe von 6 D. auferlegen müsse, aber er wünsche zu zeigen, wie für das Gedeihen der inländischen Woll-Manufacturen eine geringe Schutz-Abgabe kein entscheidendes Moment sey. Er glaube, der brittische Woll-Producent genieße nicht denselben Schutz wie die Producenten von anderem Material für die Manufacturen, und er sehe keinen Grund, weshalb ihm derselbe verweigert werden sollte. (Hört! hört!) Man könne aus der Scala der Abgaben für andere Gegenstände ersehen, daß diese weit mehr beschützt würden, als die Wolle, da zum Schutz der letzteren jetzt nur eine Abgabe von ungefähr 3½ pCt. bestehn. Der Herzog von Wellington sagte, er wolle zwar der Motion seines edlen Freundes nicht im Wege seyn, aber er meyne, die beabsichtigte Untersuchung werde nicht die gewünschte Hülfe zur Folge haben können. Der edle Herzog habe sich beklagt, daß die auf fremde Wolle gelegte Abgabe unter 4 pCt. wäre, aber er würde sich erinnern, daß die Abgabe für das fremde verarbeitete Material bloß 15 pC. wäre, und daß die geringste Vergrößerung der Abgabe für die Einfuhr des rohen Materials das letztere fast dem verarbeiteten, hinsichtlich der Auflage gleich stellen würde. Er würde daher seine Zustimmung zu einer Erhöhung der Auflage nicht geben. Der Graf von Harewood sagte, er müsse das Haus daran erinnern, daß die Woll-Manufacturen in diesem Lande in Verhältniß zu jedem Hinderniß, welches der Einfuhr fremder Wolle in den Weg gelegt werde, sinken müßten; denn nur durch die Vermischung unserer inländischen Wolle mit fremder würden jene in Stand gesetzt, sie überhaupt zu gebrauchen. Nur das Bedürfniß müsse die Qualität bestimmen, und wenn man den Fabrikanten zwänge, sein Tuch von einer besondern Qualität zu verfertigen, so würde er dasselbe nicht verkaufen können. Die Lage der Fabrikanten verbessere sich jetzt, wenn man sie nur sich selbst überließe; sie erhielten Beschäftigung und Gewinn; (hört!) aber, er wiederhole es, man müsse sie ganz sich selbst überlassen. (Hört!) Unter diesen Umständen glaube er nicht, daß der vorliegende Gegenstand für eine Untersuchung passend sey. Der Graf v. Malmesbury suchte zu beweisen, daß der Handel mit inländischen Wollenwaaren sich bedeutend vermindert habe, seit die Abgabe herabgesetzt worden sey. Während der fünf ersten Jahre des letzten Decenniums seyen ungefähr 35 Mill., während der letzten fünf aber nur 34 Mill. Yards ausgeführt worden. Dagegen habe sich die Einfuhr fremder Wolle während der drei ersten von den jüngstverflossenen neun Jahren auf 61 Mill. und während der drei letzten auf 89 Mill. Pfd. St. belaufen. Eine solche Vermehrung der Einfuhr sey wirklich beunruhigend, besonders da sich die Ausfuhr vermindere. Er sey deshalb mit dem edlen Herzog (Wellington) darin einverstanden, daß man den Ausschuß gestatten müsse, das Parlament würde nachher schon ermessen, ob eine Hülfe gegeben werden könne. Lord Wharncliffe meynte, er widersetze sich zwar dem Ausschusse nicht, aber es sey ganz unmöglich, die Abgabe zu erhöhen, und die Genehmigung der Motion würde daher nichts zur Folge haben, als in den Grafschaften, wo sich Manufacturen befänden, große Beunruhigung zu erregen. Lord Ellenborough sagte, die Wirkung des Ausschusses würde nur die seyn, daß die inländischen Producenten zu der Ueberzeugung gelangten, die Abgabe auf fremde Wolle werde nicht zu ihrem Vortheile gereichen. Der Antrag zur Niedersetzung des Ausschusses wurde darauf ohne Abstimmung genehmigt. — In der Sitzung vom 6ten wurde, auf den Antrag des Marquis v. Salisbury, die Bill, die Jagdgesetze betreffend, wieder aufgenommen.

In der Sitzung des Unterhauses vom 5ten trug Hr. Peel die schon im Oberhause genehmigten zwei neuen Criminal-Gesetze vor, von welchen das eine sich auf die Fähigkeit gewisser Personen, in Criminalsachen Zeugniß abzutragen, bezieht. Die Clauseln dieses Gesetzes bestimmen nämlich, daß von jetzt an Quäker, mährische Brüder, Damnificate bei Verfälschungen und Personen, die wegen Felonie bestraft worden sind, mit Ausnahme der des Meineides Ueberwiesenen als gültige Zeugen vernommen werden sollen. Das zweite Gesetz, (dessen Inhalt schon aus den früher von uns mitgetheilten Verhandlungen des Oberhauses hinlänglich bekannt ist) betrifft die Angriffe gegen die Person. Das Haus verwandelte sich wegen des ersten Gesetzes in einen Ausschuß, in welchem die Clauseln sämmtlich angenommen wurden; auch die Bestimmungen des zweiten wurden in einem andern Ausschusse mit wenigen Amendements genehmigt. Der Bericht über das letztere soll am nächsten Montage dem Hause vorgelegt werden. Am 6ten wurden mehrere Petitionen gegen die Erhöhung der Abgabe für die Einfuhr fremder Wolle eingereicht, und die dritte Lesung der Kornbill für die Insel Man auf den 8ten festgesetzt.

Prinz Leopold hat vorigen Montag ein glänzendes Fest gegeben, dem unter andern sämmtliche auswärtigen Gesandten beiwohnten. In dem damit verbundenen Concerte ließen sich Mad. Pasta, Dlle. Sontag, Mad. Schütz, Zuchelli, Pellegrini ꝛc. hören.

Wahrscheinlich wird der jährliche Zuschuß von fünf Millionen Pfd. St. an den Tilgungsfonds in Zukunft sehr vermindert, und auf eine und eine halbe Million Pfund reduzirt werden. Auch sind die Minister gesonnen, die Silbermünze zu einem weit höhern Betrage als es jetzt erlaubt ist (gegenwärtig ist nur die Zahlung von 2 Pf. St. in Silber gesetzlich) durch eine Parlamentsakte bei Zahlungen gesetzlich zu machen. Beide Maaßregeln würden von wohlthätigem Einfluß auf den innern Verkehr, und somit auch auf den Handel im Allgemeinen seyn.

Die hier eingegangenen Berichte von Sir E. Codrington sollen nichts von Wichtigkeit enthalten. Sämmtliche Schiffe des Geschwaders sind ausgebessert, und befinden sich größtentheils an der Küste von Morea.

Die gestrigen Nachrichten aus Konstantinopel, sagt der Courier, haben allen Friedenshoffnungen und Erwartungen einer gemäßigteren Sprache von Seiten des Sultans ein Ende gemacht. Er ist zum Kriege entschlossen, und obwohl mit den Gesinnungen der alliirten Mächte bekannt, glaubt er dennoch, daß sie daß sie das türkische Reich nicht zerstören lassen werden. Dieser Entschluß hat vermuthlich zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß in dem russischen Operationsplan eine Veränderung eingetreten sey. Früher glaubte man, das russische Heer werde bloß die Fürstenthümer besetzen und nicht gleich über die Donau gehen. Jetzt heißt es jedoch, beides solle zu gleicher Zeit geschehen und der kürzeste Weg nach Constantinopel eingeschlagen werden.

Schon am Donnerstage war man an der Börse in London durch Nachrichten aus St. Petersburg gewiß, daß, wie auch die zu erwartende russische Erklärung lauten möge, die russischen Truppen unausgesetzt dahin streben würden, die Türken aus Eu-

ropa zu vertreiben und in vollen Besitz von Konstantinopel zu gelangen. (Börsenl.)

Laut Nachrichten aus Ostindien haben dort heftige Stürme gewüthet. Briefe aus Manilla melden, daß der Zustand dieser Insel sich immer mehr verschlechtert. Handel und Gewerbe liegen dort gänzlich darnieder.

Briefe aus Port-au-Prince vom 11. März sagen, daß die Ruhe auf ganz Hayti vollkommen wieder hergestellt ist.

Heute ist unter dem Titel: „Die Prima Donna, eine Erzählung unserer Zeit," eine Novelle erschienen, worin Dlle. Sontag die Hauptperson sein soll.

Niederlande.

Brüssel, vom 9. May. — Se. Majestät der König werden noch im Laufe dieses Monats den Haag verlassen, um sich nach dem Loo zu begeben.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen sind vorgestern im strengsten Incognito aus Düsseldorf im Haag angelangt, und im Palais des Prinzen Friedrich der Niederlande abgestiegen.

Vor einiger Zeit stellte sich ein Bewohner unserer südlichen Provinzen in der Audienz bei Sr. Majestät ein, und bat um Beförderung seines Sohnes bei der neuen Organisation. Se. Majestät antwortete (wie das Journal de la Belgique meldet): „Sie kommen sehr zeitig; wir sind noch nicht so weit."

Die Commission für die einheimische Gesetzgebung wird sich den 9. Juny im Haag versammeln.

Der Plan von Verlängerung der Königsstraße bis in die Gegend des Palastes Laeken ist, wie es scheint angenommen worden und bald soll an seiner Ausführung gearbeitet werden.

Da ein Theil der Festungswerke zu Meenen (Westflandern) den Einsturz drohte, und deshalb eine Reparatur nothwendig wurde, so wird diese Gelegenheit zugleich zur Erweiterung der Festung überhaupt benutzt werden. Die abgetragenen Wälle sind so beträchtlich, daß sie beinahe den vierten Theil der Festung ausmachen. Wie man aus den Bruchstücken sieht, waren die Mauern selbst sehr dauerhaft und fest gearbeitet, der Grund aber war schlecht gelegt. Man hat nun den Plan, die Wälle auf der Seite, wo die Lys an ihnen vorbeistreift, zu erweitern, und schon ist deshalb das Bett des Flüßchens weiter hinaus gerückt worden, so daß eine Bastion, welche sonst auf dem andern Ufer lag, jetzt einwärts gebracht worden ist. Man wird aber sowohl diese, als mehrere andere Außenwerke, die mehr zum Vortheile des Feindes als der Besatzung geeignet scheinen, demoliren.

Rußland.

In Paris eingegangenen ältern Nachrichten aus St. Petersburg (vom 18. April) zufolge, hatte der Prinz von Oranien durch einen Fall auf der Treppe des kaiserl. Pallastes sich bedeutend am Kopfe beschädigt; durch mehrere Aderlässe war indessen die Gefahr gehoben worden und man glaubte, daß der Prinz noch vor seinem kaiserl. Schwager zur Armee abreisen würde. Mehrere Regimenter waren von St. Petersburg aufgebrochen und die Truppenmärsche nach dem Süden dauerten noch fort.

Man meldet aus Tiflis vom 15. März: Der zwischen Rußland und Persien abgeschlossene Friede ist hier mit vieler Feierlichkeit publicirt worden. Dies glückliche Ereigniß wird unserm Handel mit Asien seine alte Lebhaftigkeit wieder geben. Man glaubte anfänglich, daß eine starke Division der Armee von Georgien sich in Bewegung setzen würde, um sich mit der Westarmee za vereinigen; aber nach neueren von St. Petersburg eingetroffenen Befehlen wird diese Bewegung nicht Statt finden. General Paskewitsch beschäftigt sich damit, ein besonderes Korps von 10 bis 12,000 Mann zu bilden, dessen Oberbefehl dem Gen. Krassowsky anvertraut werden und das, wie es heißt, zu einem Einfalle in das Paschalik Akalzike (türkische Georgien) bestimmt sein soll. Das russische Kabinet scheint ernstliche Beschwerden gegen den Pascha dieser Provinz zu führen, der eine so zweideutige Rolle während der ganzen Zeit des persischen Krieges gespielt hat. Ohne Zweifel hatte er dazu gemessene Befehle von Konstantinopel; denn er gestattete mehreren Divisionen persischer Truppen zu verschiedenen Malen freien Durchzug und ließ ihnen Lebensmittel zufließen. Man sagt auch, daß bei dem Gefecht vom 4. März 1827 die russischen leichten Truppen zwei türkische Emissäre gefangen nahmen, welche von dem Pascha von Akiska ins persische Lager geschickt waren. Obgleich alles dieses der Bestätigung bedarf, so bleibt es doch nicht weniger gewiß, daß die Russen zu einem Einfall in das türkische Georgien Anstalten treffen. (Nürnb. Z.)

Polen.

Warschau, vom 13. May. — Am 11ten trafen Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Helene, Gemahlin des Großfürsten Michael von Rußland, sammt Ihrer Tochter, der Großfürstin Marie, mit einem zahlreichen Gefolge hier ein und trat im königlichen Pallaste ab.

Italien.

Rom, vom 1. Mai. — Am 19ten v. M. ist in Parma der Cardinal Caselli in dem Alter von 87 Jahren mit Tode abgegangen. Er war einer der Bevollmächtigten, die das französische Concordat von 1801 unterzeichneten.

Hr. Vittorio Sarti aus Bologna macht bekannt, daß, wenn man für ihn viertausend Scudi zusammen-

schießen wolle, er eine Maschine erbauen werde, um nach beliebiger Richtung zu fliegen. Das Eintrittsgeld für die Person soll ein Scudo betrogen, so daß wenn sich 4000 Zuschauer melden, die Sache abgethan seyn wird.

Bei der neulichen Abfahrt des russischen Geschwaders von Malta nach Aegina, ließ dasselbe, nach Angabe der Florentiner Zeitung im Hafen von Malta eine russische Fregette und eine Brigg zurück, die als unbrauchbar nach Rußland zurückgeschickt werden sollen.

Türkey und Griechenland.

Jassy, vom 7. May. — Gestern gegen Abend traf hier von verschiedenen Seiten die Meldung ein, daß bei dem, anderthalb Stunden von hier entfernten, Gränz-Orte Skuleni im Laufe des gestrigen Tages plötzlich Pontons in den Pruth herabgelassen worden seyen, und man drei Brücken über diesen Fluß zu schlagen begonnen habe. Diesen Morgen gegen 5½ Uhr sind zwei Schwadronen russischer Uhlanen, an deren Spitze sich der Oberst Loprandi befand, in diese Hauptstadt der Moldau eingerückt. Der besagte Oberst verfügte sich sogleich zum Fürsten Sturdza, um ihm die Besetzung des Fürstenthumes durch russische Truppen, und das Aufhören seiner Regierung zu notifiziren. Ungefähr anderthalb Stunden später erfolgte der Einmarsch der übrigen Schwadronen des Uhlanen-Regiments, und eines Regimentes Infanterie mit klingendem Spiel. Gegen halb 10 Uhr kam der zum Gouverneur der beiden Fürstenthümer ernannte General Graf Pahlen hier an. Der Bojaren-Divan versammelte sich in der Metropolie, um daselbst die Befehle des neuen Landes-Gouverneurs zu vernehmen, der um 11 Uhr im Divan erschien, und dort, so wie aus den Fenstern des Divan-Pallastes, eine in moldauischer Sprache gedruckte Proclamation vertheilte, zugleich auch dem Divan ein in russischer Sprache abgefaßtes, gegen die Pforte gerichtetes, Krieges-Manifest überreichte. — Fürst Sturdza wird als Gefangener, jedoch mit dem seiner Würde gebührenden Anstande behandelt; es heißt, er soll morgen über den Pruth abgeführt werden. (Oest. B.)

Die allgemeine Zeitung Griechenlands enthält folgende Nachricht, Dragomesto (Dragomestre), den 29. Februar 1828. Nachdem ein von dem Ober-General (Church) detaschirtes Corps die Stellung St. Nicolai bei Manina besetzt hatte, ward die Communikation Messolongi's mit den feindlichen Corps bei Karavaßara (das alte Ambracia), und folglich auch mit Arta und Prevesa, gänzlich abgeschnitten. Als der Feind sah, daß Messolonghi in Gefahr sey, beschloß er, gegen das erwähnte Corps vorzurücken, und so setzte sich am 23sten d. M. der Gouverneur von Prevesa, Velibei, mit 1300 Mann in Marsch, griff am 24sten mit großem Ungestüm unsre Stellung bei St. Nicolai an, ward aber zurückgeworfen. Nach einiger Weile hatte er neue Hülfe erhalten, und griff abermal an, ward aber wieder mit ziemlichem Verluste zurückgeschlagen. Gegen Mittags unternahm er endlich einen dritten Angriff, der aber das nämliche Schicksal hätte, wie die beiden vorigen; und so zog er von dannen. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf 100 Todte und Verwundete. Von den Unsrigen wurden 2 Mann getödtet, und 8 M. leicht verwundet. Der Verlust des Feindes wäre viel größer gewesen, wenn ein Corps von 300 Mann Griechen, das den Unsrigen zu Hülfe eilte, und dem Feinde in den Rücken fallen sollte, zu rechter Zeit angekommen wäre. Aber wegen der Unwegsamkeit der Gegend, besonders aus Ursache des beständigen Regengusses kam es kaum den folgenden Tag an, als wegen des nämlichen Regens und der verzögerten Ankunft der Lebensmittel auch das Corps bei St. Nicolai eine andere Stellung, näher dem Hauptquartier, genommen hatte. (Oest. B.)

Ebendaher vom 12. März. — Nach dem Ausmarsche des Corps derer von Xeromero (Provinz in Acarnanien), ging ein Theil desselben nach dem Kloster Namens Papadatas, und besetzte diese Stellung; ein andrer Theil aber nahm die dort befindlichen Familien und transportirte sie nach der Gegend von Zavitza. Die in Machala befindlichen Türken fielen über die Unsrigen, die sich im Kloster befanden, her, kehrten aber nach einem langen Gefechte den Rücken, und die Unsrigen verfolgten sie, bis sie selbe in Machala einschlossen, wo sie sie sehr bedrängten, bis ein von Drakotrypa gekommener Succurs die Eingeschlossenen rettete. Hierauf stand das Corps der Xeromiten im Kloster Porta, General K. Botzari mit den übrigen in Bambina, und General Rango in Chrissovitza. Nach wenigen Tagen wurde General Rango mit noch andern Capitänen beordert, den feindlichen Paß von Paleomanina (Alt-Manika) wegzunehmen; sie nahmen und vertheidigten ihn gegen zahlreiche Feinde, die gegen sie kamen. Der Kampf dauerte vom Morgen bis an den Abend; da aber diese Bewegung der Unsrigen mit wenigen Vorräthen Statt gehabt hatte, so mußten sie aus Mangel der Munition, diese Stellung wieder verlassen. Der Seraskier ist in Janina angekommen, aber er hat, wie es heißt, keine Truppen, und wirklich ist er dermalen schwach. Georg Varnakioti ist von den Türken abgesprungen, nachdem er vorerst seine Verwandten aus Prevesa und Anatoliko herauspractizirt hatte. Heute kam er nach Mitika zum General Tsonga um seine Familie dazulassen, und morgen kommt er sicher zum Ober-General. Unbeschreiblich ist die Freude, mit der die Griechen diesen ihren reuigen Bruder und alten Kriegskameraden empfangen. (Oest. B.)

Zu Corfu hatte man am 20. April durch die englische Kriegsbrigg Rattlesnake, in sechs Tagen von Malta kommend, die Nachricht erhalten, daß die russischen, seit geraumer Zeit zu Malta vor Anker gelegenen Kriegsschiffe, nach dem Archipelagus unter Segel gegangen sind. (Oest. B.)

Der Seraskier Reschid Mehmed Pascha war am 10. April Abends, bloß von zwanzig Mann begleitet, in Prevesa angekommen. Er hatte sich alle Ehrenbezeigungen zu seinem Empfange verbeten. Gleich nach seiner Ankunft ließ er den englischen General-Consul, Hrn. Meyer, zu sich bitten, und unterhielt sich gegen drei Stunden lang mit ihm. Am 11ten Morgens besichtigte der Seraskier die Festungswerke und Artillerie-Vorräthe in Prevesa, und gab Befehle zur schleunigen Ausbesserung und Verstärkung der dortigen Fortificationen. Am 12ten in der Frühe war Reschid Pascha wieder nach Arta abgegangen. Nach Karvaßara (dem alten Ambrakia) wurden fortwährend zu Salagora (am nördlichen Ufer des Golfs von Arta) bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln eingeschifft. (Oest. B.)

Bucharest, vom 23. April. — Aus Konstantinopel melden die neuesten Briefe vom 16ten d., daß der Seraskier nach Schiumla aufgebrochen sey, und der Großwessier ihm bald folgen werde. Die Berichte von der Donau sagen übrigens, daß sich die Türken dort, wie mitten im Frieden, ruhig verhalten.

Die neuesten Blätter des Oesterreichischen Beobachters theilen endlich das Russische Manifest und die übrigen darauf bezüglichen Aktenstücke mit.

Neusüdamerikanische Staaten.

Havre, vom 3. Mai. — So eben erhält ein hiesiges Handelshaus folgenden Brief von seinem Korrespondenten zu Carthagena (in Columbien): „Carthagena, 8. März 1828. Ich schreibe Ihnen diese Zeilen in größter Eile und Bestürzung. Der Inhalt erlaubt mir nicht, sie zu unterzeichnen; meine Handschrift werden Sie erkennen. General Padilla hat sich gegen die Herrschaft des Liberators erklärt. Montilla, der mit des Letztern Vollmacht bekleidet ist, naht sich unsrer Stadt mit einer Armee, und ist nur noch vier Stunden entfernt. Mit jedem Augenblick kann man einem Treffen zwischen beiden Partheien entgegensehn. Für jetzt blokirt General Montilla die Stadt auf der Landseite, und hat sich bereits des Forts Bocachica bemächtigt, wodurch er den Schiffen, welche uns mit Lebensmitteln versehen könnten, den Eingang des Hafens sperrt. Schon bedroht der Pöbel uns und unser Eigenthum, und wenn man handgemein wird, was unvermeidlich scheint, so sind wir in Gefahr, Opfer der allgemeinen Verwirrung zu werden. Die Zeit erlaubt mir nicht, Ihnen mehr zu schreiben. Ich bin beschäftigt, mein Eigenthum unter den Schutz des englischen Konsuls zu stellen. Hätten wir hier einen akkreditirten Agenten, so wäre diese Vorsicht unnöthig; aber dies sind die Folgen der bisherigen Politik unserer Regierung! Suchen Sie einige Handlungshäuser zu einer Bittschrift an das Ministerium zu vermögen, daß es das französische Eigenthum unverzüglich durch eine hieher gesandte hinlängliche Seemacht beschütze."

Miscellen.

S. D. der Herzog von Anhalt-Cöthen hat beschlossen, seine neuacquirirten Besitzungen im südlichen Rußland (Taurien) ganz separat zu verwalten. Es ist demgemäß eine eigene „Ober-Administration der Taurischen Besitzungen" angeordnet, und den Herzoglichen Geheimen Finanzräthen von Behr und Albert übertragen worden, welche in dieser Beziehung von den Landesbehörden ganz unabhängig bleiben, und von S. D. dem Herzog unmittelbar ressortiren. — Der Oberamtmann Braumann ist zum Finanzrath ernannt worden, und ihm die Administration der Besitzungen im südlichen Rußland übertragen.

Aus Ostpreußen, Litthauen und Neu-Ostpreußen geht, wie die Preußische Handels-Zeitung sagt, leider! die traurige Nachricht ein, daß durch die abwechselnde Witterung, welche im vorigen Spätjahr und im Laufe des Winters statt gehabt, die Winter-Saaten, besonders aber Weitzen, außerordentlich gelitten haben und die Gutsbesitzer sich genöthigt sehen, ihre Felder umpflügen zu lassen, um solche mit Sommergetreide zu bestellen. Da die Vorräthe im Lande gänzlich geräumt sind, so sieht der Landmann der Zukunft in banger Erwartung entgegen, indem ihm zu einer auch nur mittelmäßigen Erndte alle Hoffnung benommen ist.

Theater-Anzeige.

Montag den 19ten: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Beilage zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 19. Mai 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Mußmann, Dr. J. G., Grundlinien der Logik und Dialektik zum Gebrauch bei mündlichen Vorträgen. gr. 8. Berlin. Mylius. 23 Sgr.

Neues Formular- und Recept-Taschenbuch, nebst der Bereitungs- und Anwendungs-Art aller neuen Arzneimittel, einer Tabelle über die Gifte 2c. Nach dem Franz. des Montmahou frei bearb. durch Dr. Weber. 12. Tübingen. Osiander. br. 1 Rthlr.

Zur Einleitung in die Dogmatik der evangelisch-protestantischen Kirche von F. Fischer. gr. 8. Tübingen. Osiander. 1 Rthlr.

Angekommene Fremde.

Am 16ten: In der goldnen Gans: Herr von Walther-Croneck, Major, von Memel; Hr. Siegel, Professor, von Dresden; Frau Hauptmann Grauer von Görlitz. — In den 3 Bergen: Hr. Frölich, Oeconomie-Inspector, von Möglin. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Prittwitz, von Kreuzburg; Hr. Klose, Domainen-Pächter, von Wierzbie. — Im blauen Hirsch: Hr. Seidel, Kaufmann, von Lüben. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Sitzmannsdorff. — In der großen Stube: Hr. v. Stablewsky, von Olonie. — Im Privat-Logis: Se. Durchl. Fürst v. Lichnowsky, von Grätz; neue Sandstraße Nr. 8. Hr. von Kalkreuth, Hauptmann, von Schweidnitz, Klosterstraße Nro. 2; Hr. Jowitt, Kaufmann, aus England, am Ring No. 16; Frau von Magusch, von Oels, Herrnstraße No. 30.

Am 17ten: Im goldnen Schwerdt: Hr. Hauer, Kaufmann, von Züllichau; Hr. Dechen, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Meister, Kaufmann, von Stettin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Richter, Lieutenant, von Riga. — Im goldnen Baum: Hr. Huber, Banquier, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schmidt, Kaufmann, von Magdeburg. — Im weißen Adler: Hr. v. Holly, Rittmeister, von Krickau; Hr. Freiherr v. Richthofen, von Hertwigswalde. — Im goldnen Löwen: Hr. Plaben, Dokt. Med., Hr. Firalsky, Bau-Conducteur, beide von Warschau.

Edictal-Citation.

Ueber die künftigen Kaufgelder für die dem Hans Heinrich VI. Grafen von Hochberg, Freiherrn zu und auf Fürstenstein, gehörigen, im Fürstenthum Jauer und dessen Schönauschen Kreise gelegenen ritterlichen Erblehngüter Reichwaldau und Polnisch Huhndorff, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Kammergerichts-Assessor Herrn von Kleist auf den 26sten August 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die Güter Reichwaldau und Polnisch-Huhndorff präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen die Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Cogho, Justiz-Commissarius Paur, Justiz-Rath Wirth, und Justiz-Rath Kletschke vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 3. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz werden die unbekannten Erben der an uns von dem Hofrichter-Amte übergebenen Franz Sartoryschen Masse, bestehend in 156 Rthlr. 7 Sgr. 1 1/4 Pf., welche aus Kassengeldern eines Steuer-Einnehmers Franz Sartory gebildet worden und aus den noch unter Oesterreichischer Regierung von den Dominien und Gemeinden des Breslauer Bisthums für Lieferungen und Schanzarbeiten gemachten Zahlungen, theils aus Bonificationen für die Ständischen Deputirten bei der Huldigung des Königs Friedrich II. entstanden sind, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 25sten August 1828 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine in unserm Partheien-Zimmer Nr. 1. zu erscheinen, mit der Aufforderung: sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Ansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an die gedachte Masse zu gewärtigen haben, und solche den sich meldenden Interessenten nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbliebener Anmeldung dieselbe dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Breslau den 21. März 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Da der Termin zur Verpachtung des Kämmerei-Gutes Riemberg kein genügendes Resultat gewährt, so haben wir zur Verpachtung dieses Gutes einen anderweitigen Termin auf den 21sten May c. Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale anberaumt, zu welchem wir cautionsfähige Pachtlustige hiermit einladen.

Breslau den 14ten May 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bürger und Gastwirth Heinrich Julius Kärger und dessen Ehefrau Ernestine geborne Bernothe, bei Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt, vor das Oderthor, auf den sogenannten Vinzenz-Elbing, die an diesem Orte unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 12. Mai d. J. errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau den 13. Mai 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Fourage-Verpflegung des Königl. 5ten Armee-Corps, während der diesjährigen großen Uebungen desselben, werden gebraucht:

a) in Jauer und Striegau
vom 13ten bis 20. August c.
circa 81 Wispel Hafer, 252 Centner Heu, 31 Schock Stroh,

b) in Goldberg und Umgegend
vom 13ten bis 20. August
circa 41 Wispel Hafer, 130 Centner Heu, 16 Schock Stroh,

c) in und bei Steinau
vom 12ten bis 19. August c.
53 Wispel Hafer, 165 Centner Heu, 20 Schock Stroh,

d) in Liegnitz, Wahlstadt und Jauer
vom 21. August bis 11. September
842 Wispel Hafer, 2608 Centner Heu, 319 Schock Stroh,

ferner zum Lager bei Liegnitz:
151 Schock Stroh, 350 Klaftern kiefern Holz.

Die Lieferung dieser Naturalien soll unter nachfolgenden Bedingungen, beim Eingange annehmbarer Anerbietungen in Entreprise gegeben werden.

Die Lokalien zur Unterbringung der Fourage muß sich jeder Entrepreneur selbst beschaffen, und nur in Liegnitz und Wahlstadt können ihm nöthigen Falls die erforderlichen Gelasse zur Aufschüttung des Hafers zugewiesen werden. Die Lieferung geschieht unmittelbar an die Truppen, nach Maaßgabe des Bedarfs; Abweichungen von den in der obigen Uebersicht angegebenen Beträgen, durch Vermehrung oder Verminderung des Bedarfs, müssen sich die Unternehmer gefallen lassen.

Der Hafer muß gesund, frei von fremden Sämereien, Staub und Unreinigkeit seyn, und mindestens 45 1/2 Pfd. pro Scheffel wiegen; das Heu muß ein gutes, gesundes Pferdefutter, gut gewonnen, nicht mit Schnittgras, Segge, Kattensterz, oder andern den Pferden schädlichen Kräutern vermengt, nicht mit Schlamm überzogen, nicht dumpfig, schwarz oder schimlig seyn; das Stroh muß aus Roggen Richt-Stroh bestehen, noch Aehren haben, nicht dumpfig riechen und nicht mit Dieseln vermengt seyn.

Für die von den Kreisen gestellten, an frisches Futter gewöhnten Landwehrpferde, darf Heu von der diesjährigen Erndte, jedoch nur vom ersten Schnitt und gehörig ausgeschwitzt, für die übrigen Pferde aber keine Fourage vom Ertrage des laufenden Jahres geliefert werden. Der Heubedarf der bezeichneten Landwehrpferde wird betragen:

bei Goldberg ungefähr 120 Centner,
bei Steinau dto. 155 dto.
bei Liegnitz desgl. 620 desgl.

Vierzehn Tage vor dem Beginnen der Uebungen müssen zwei Drittheil der Verpflegungs-Gegenstände an den Bedarfs-Orten zusammen gebracht seyn.

Streitigkeiten über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine gemischte Kommission, bestehend aus einem Offizier, einem Civilbeamten und einem Sachkundigen Landwirthe, ohne weitere Provokation entschieden.

Jeder Entrepreneur muß eine verhältnißmäßige Caution stellen.

Wer geneigt ist, die Lieferung obiger Naturalien ganz oder theilweise zu übernehmen, wolle sein geschriebenes und versiegeltes Anerbieten, zu welchem kein Stempelbogen erforderlich ist, mit der Aufschrift: „Fourage-Lieferungs-Offerte" bis zum 24sten k. M. an das Königl. Landräthl. Amt zu Liegnitz gelangen lassen. Am 25sten desselben Monats werden die eingegangenen Anerbietungen durch einen Deputirten der unterzeichneten Intendantur eröffnet werden. Jeder bleibt 14 Tage nach der Eröffnung an seine Offerte gebunden. Posen den 12. Mai 1828.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.
von Bünting.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des zu Silberberg verstorbenen Bürgermeisters Dittrich, worüber dato der Concurs eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 21sten Juli c. a. Vormittags um 8 Uhr festgesetzten Liquidations-Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Ruppel, persönlich oder per Mandatarium, wozu wir ihnen den hiesigen Justiz-Commissarius Hauptmann Franke, in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urtel, widrigen Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen gleich nach abgehaltenem Liquidations-Termine an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Frankenstein den 21. April 1828.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Da von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts über den Nachlaß des am 13ten October 1826 zu Klein-Neudorff verstorbenen Einwohners Carl Peisker, auf den Antrag der Erben heute Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachtem Nachlasse aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Justiz-Assessor Müller auf den 25sten August c. a. Vormittags 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine, in unserm Geschäfts-Lokale persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Brieg den 17. April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Gefundener Leichnam.

Am 28sten April dieses Jahres ist in dem Oderstrome bei Klein-Döbern ein unbekannter männlicher Leichnam von großer starker Statur, schwarzgrau-kurz verschnittenen Haaren, kahlen Kopfplatte, und mit wenigen Zähnen, der nach ärztlichen Befunde an 60 Jahr alt, und vor bereits 3 bis 4 Wochen am Stick- und Schlag-Flusse im Wasser verstorben ist, gefunden worden. Die ihn umgebene Kleider bestanden in einem alten blautuchenen Mantel, grautuchenen abgerissenen langen Hosen, Hemde, hellblautuchnen Unterziehjacke, parchnen Unterziehhosen, zwirnen Strümpfen, in neuen langen zweinäthigen Stiefeln und in einem baumwollenen gestreiften Halstuche. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Czarnowanz bei Oppeln den 1sten Mai 1828.

Königliches Preußisches Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Da das Resultat der am 26. Februar c. abgehaltenen Licitation über die Lieferung des Bedarfs an Schmiede-Eisen für die hiesige Artillerie-Werkstatt auf ein Jahr höhern Orts nicht genehmigt worden ist, so wird hierdurch ein neuer Termin auf den 2. Juni c. festgesetzt. Es werden deshalb diejenigen, welche gesonnen sind, die Lieferung zu übernehmen, aufgefordert, an dem gestellten Termine sich in dem Bureau der Artillerie-Werkstatt einzufinden, woselbst auch die nähern Bedingungen täglich während den Amtsstunden zu erfahren sind. Vorzugsweise wird jedoch hier bemerkt, daß nur diejenigen zum bieten zugelassen werden, welche sich vollkommen als cautionsfähig ausweisen können. Neisse den 13. Mai 1828.

Königl. Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Breslau Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind im Betreff der diesmaligen Johanni Pfandbriefs-Zinsen die Tage zur Einzahlung vom 19ten bis 25. Juni und zur Auszahlung vom 26. Juni bis 2. Juli inclusive, mit Ausschluß der Sonntage bestimmt. Die Deposital-Geschäfte werden Mittwochs den 18. Juni c. verhandelt, und die Pfandbriefs-Präsentanten verpflichtet, die Pfandbriefe, wenn sie deren mehr als 3 Stück haben, mit einer Consignation zu überreichen. Auch hat jeder Einzahler für die Richtigkeit des Geldes zu haften.

Breslau den 9. Mai 1828.

Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschaft.
(gez.) von Debschitz.

Bekanntmachung.

Die Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschaft bestimmt für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen den 23sten und 24. Juni, zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten aber den 25sten, 26sten und 27sten Juni c. Frankenstein den 10. Mai 1828.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. Gr. von Goetzen.

Bekanntmachung.

Für den diesjährigen Johannis-Termin werden die Pfandbriefs-Zinsen hieselbst am 21sten, 23sten, 24sten und 25. Juni c. a. eingenommen, und am 25sten, 26sten, 27sten, 28sten Juni und 1. Juli c. a. an jeden Präsentanten ausgezahlt. Am 1. Juli c. Abends wird die Kasse gänzlich geschlossen. Der 30. Juni c. wird, als zu einem besondern Interessen-Zahlungs-Geschäfte ausschließlich gewidmet, von aller anderweitigen Pfandbriefs-Präsentation gänzlich ausgenommen. Zu Depositel-Geschäften sind der 11. Juni und 2. Juli c. a. bestimmt. Zugleich werden zu der am 10. Juni c. a. Vormittags hieselbst von der vereinigten ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer unter dem Vorsitze ihres Direktoris, des Herrn Landes-Aeltesten und Königl. Landraths Freiherrn von Richthofen, zu haltenden jährlichen Versamlung im Namen des letztern, alle Mitglieder der erstern eingeladen. Jauer den 3. Mai 1828.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
von Mutius.

Aecker- und Wiesen-Verpachtung.

Die dem Hospital zum heiligen Lazarus gehörigen vor dem Ohlauer Thor hieselbst belegenen Aecker und Wiesen sollen auf den 18ten Juni d. J. auf 6 oder 9 Jahre an einen Einzelnen oder an Mehrere verpachtet werden, wozu Pachtlustige am gedachten Tage in dem Hospital-Gebäude Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sich melden können. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Schaffner Axmann zur Einsicht bereit, so wie auch Derselbe die zu verpachtenden Grundstücke anzeigen wird.

Breslau den 17ten May 1828.

Verpachtung.

Die herrschaftliche Schloß-Brauerei und Brennerei in Auras, welche vom alten Schloßplatz verlegt, und beim Thore an der Breslauer Straße ganz neu erbaut und mit allen Bequemlichkeiten versehen ist, soll von Johanni d. J. ab, auf mehrere Jahre verpachtet werden, und können Pachtlustige sich zu jeder Zeit, bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte melden, und die Pacht-Bedingungen einsehen. Die neue Lage der Schloß-Brauerei, an der Landstraße, so wie in ganz geringer Entfernung von der Oder, wird dem Pächter bei Anfertigung guter Getränke, starken Absatz verbürgen. Auras den 1. Mai 1828.

Das Wirthschafts-Amt des freien Burglehn Auras.

Bekanntmachung.

Da die am 26sten April c. abgehaltene Licitation über Verdingung der Anfuhr von 96 Schachtruthen gesiebter Kies von einem Kieslager hinter Klettendorf auf die Chausseestrecke von Klettendorf bis Breslau, ingleichen von 260 Schachtruthen gesiebten Kies, welche theils auf der Viehweide bei Breslau, theils auf dem Junkwitzer, Märzdorfer, und Baumgartner Felde aufgestellt, und auf die Chaussee von Breslau bis Ohlau anzufahren sind, nicht die gewünschten Resultate gewährt hat, so wird auf Anordnung der Königl. Hochlöbl. Regierung am 6ten Juny c. ein nochmaliger öffentlicher Licitationstermin dieserhalb in der Wohnung des Unterzeichneten, Vormittags um 10 Uhr anberaumt, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die Anfuhr muß bis zum 1sten Oct. c. vollendet seyn. Breslau den 17. May 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor,
wohnhaft vor dem Ohlauer-Thore Klosterstraße Nr. 4.

Bau - Verdingung.

Zufolge hoher Königlicher Regierungs-Verfügung soll der Neubau des katholischen Schul- und Küsterhauses zu Frömsdorf, Münsterberger Kreises, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Hiezu steht ein Termin auf den 9ten Juni früh um 9 Uhr vor dem katholischen Kirchen-Collegium im hiesigen Pfarr-Wohnhause an, wozu hiemit Bietungslustige und Entreprisefähige Baugewerks-Meister zu erscheinen eingeladen, und aufgefordert werden, ihre Gebote abzugeben und demnächst nach eingeholter hoher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Der Anschlag und die Contracts-Verbindlichkeiten können zu jeder schicklichen Zeit bei dem betreffenden Kirchen-Collegium vorher eingesehen werden.

Frömsdorf den 15ten Mai 1828.

Das katholische Kirchen-Collegium.

Auction.

Dienstag als den 20. Mai Früh um 10 Uhr, werde ich vor dem Ohlauerthor Klosterstraße No. 13. eine Kattun-Hänge und daran stoßendes massives Mangelhaus, gegen baare Zahlung versteigern. Von heute an kann solches jeden Vormittag in Augenschein genommen werden.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Auctions - Anzeige.

Der Unterzeichnete wird im hohen Auftrage auf dem hiesigen Oberlandes-Gerichts-Sessions-Hause am 19. Juni c. Nachmittags 2 Uhr, verschiedene goldene und silberne Medaillen, mehrere Brillant-Ringe, worunter ein beträchtlich großer von 7 Karat, Granatenschnuren, goldene Taschen-Uhren, goldne Finger- und Ohrringe, ein vollständiges Silber-Besteck für 18 Personen, und anderes Silbergeschirr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen, wozu er Kauflustige hierdurch einladet.

Ratibor den 10. Mai 1828.

Wocke, Königl. Justiz-Rath.

Wein - Auction.

Eine Parthie schöne, rein abgelagerte, ausgearbeitete ganz klare Ober- und Nieder-Ungar-Weine, namentlich herbe und fette Oedenburger und Ruster in Flaschen und kleinen Gebinden, sollen Donnerstag den 22sten Mai früh 9 Uhr auf der Albrechts-Straße No. 13. im Keller meistbietend versteigert werden, von

Fähndrich.

Nachweis
eines verkäuflichen Landgutes.

In einer guten fruchtbaren Gegend, 4 Meilen südlich von Breslau, ist ein mit einem guten Wohnhause versehenes Rittergut, dessen Ertragswerth durch die bestehende Verpachtung der Aecker, Wiesen und übrigen Guts-Regalien, auf einige 40,000 Rthlr. erwiesen werden kann, für den Preis von 30,000 Rthlr. zu verkaufen; außer diesem Ertrage hat der Besitzer aber noch die Nutzung von einigen 90 Morgen gutem Acker und von 10 — 12 Kühen. Hierüber ist das Nähere bei Endesbenanntem zu erfahren.

Breslau den 16. Mai 1828.

C. F. Gallitz,
gegenwärtig wohnhaft:
auf der Schuhbrücke im Einhorn.

Haus - Verkauf.

Ein vor einigen Jahren erst massiv neuerbautes, auf der breiten Straße unter No. 147. in Neumarkt belegenes Haus, enthaltend 6 Stuben, 3 Kammern, 2 Keller und Stallung, ist nebst dazu gehörigem Garten aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Verkaufs - Anzeige.

300 Stück feine Mutterschaafe von 2, 3 und 4 Jahren, welche sich vorzüglich zur Zucht eignen, hat das Dom. Frankenthal bei Neumarkt, zu verkaufen.

Verkaufs - Anzeige.

Ein neuer, und ein schon gefahrner Stuhlwagen, mit gehörigen Sitzbänken, als auch ein Wirthschafts-Leiterwagen, stehen zum Verkauf, Schmiedebrücke Nro. 48.

Mastvieh = Verkauf.

Bei denen Dominiis Stephanshayn und Schönfeld, Schweidnitzer Kreises, stehen eine bedeutende Anzahl mit Körnern gemästete Ochsen und Schöpse zum Verkauf.

Neue Musikalien bei C. G. Förster.

Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte 12s Heft 5 Sgr. — Auch sind von dieser beliebten Sammlung sehr geschmackvoll gebundene Exemplare 1 bis 6 und 7 bis 12s Heft à 1 Rthlr. 5 Sgr. — 1 Rthlr. 7½ Sgr. — und 1 Rthlr. 15 Sgr. — zu haben.

Anzeige.

Mittwoch den 21sten May um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Professor Dr. Fischer trägt einige seiner chemischen Erfahrungen und der Secretair d. S. verschiedene neuere Entdeckungen und Beobachtungen vor.

Die Mode- und Ausschnitt-Waaren-Handlung

Salomon Prager junior

Naschmarkt Nro. 49.

beehrt sich hierdurch den Empfang der neuen Waaren von der Leipziger Messe ergebenst anzuzeigen. Unter diesen zeichnen sich besonders die schönsten Shawls und Umschlagetücher, sowohl in ächtem Ternaux, Thibet, als auch in allen andern Gattungen Franz., Engl. und Wiener Fabrikation als äußerst billig aus. Eben so die neuesten Sommerzeuge zu Damen-Kleidern in Palmyriennes, Indiennes, Navarines, Chinois, Brillantine, wie auch vorzüglich schöne bunte Mussellns, Leinewand und bunte Cambrics in den neuesten und schönsten Mustern, wie solche nur auf der Messe zu finden waren. Desgleichen mehrere ganz neue Meubles-Zeuge in Wolle und Seide, die nur bei mir zu haben sind. Auch

für Herren

die allerneuesten Zeuge zu Beinkleidern, Westen, Cravatten und Drap d'éte, das schönste zu Herren-Röcken zum billigsten Preise.

Anzeige.

Elephantenzähne das Stück von 1 bis 50 Pfund schwer, so wie Hyppopotamus-Zähne, Weberrohr, Orientalische Perlmutter, Ebenholz, Mahagoni-Bohlen und Fourniere, erhielt so eben und offerirt die Handlung L. S. Cohn jun., Blücherplatz Nr. 19.

Anzeige.

Mit dem 22ten d. Mts. wird der Ausverkauf meines Tuch-, Kasimir- und Kallmuck-Lagers beendigt, und da ich die jetzt noch vorhandenen Ueberreste: namentlich in Niederländischen blauen Tuchen, und schwarzen und hellfarbenen Kasimiren bestehend, vorher aufräumen will; so verkaufe ich solche bis dahin noch für sehr billige Preise. Die Auflösung meines Tuch-Ausschnitt-Handels geschieht unbeschadet meines anderweitigen Waaren-Geschäfts, und werde ich dies in Verbindung mit jedem soliden Kommissions- und Speditions-Geschäft fortsetzen, für den hiesigen Platz aber empfehle ich es besonders zur geneigten Abnahme aller Sorten Brennholz, worauf die Anweisungen fernerhin in meinem Comptoir: Elisabeth-Straße No. 13. im Hause rechts, ausgegeben werden.

Breslau den 19ten May 1828.

Joh. Gottl. Klosse.

*** Brunnen-Salz-Offerte. ***

Aechtes wohlversiegeltes Carlsbader- und Eger-Salz in Schachteln zu 1/2 Pfd. Wiener Gewicht offerirt fortwährend billigst

Friedrich Gustav Pohl, in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

*** Mineral-Brunnen ***

Marienbader-Kreuz-; Selter-; Fachinger-; Eger-Franzens-; Salzquelle und kalter Sprudel-; Saidschützer- und Püllnaer Bitterwasser-; Pyrmonter-; Mühl- und Ober-Salzbrunn-; Cudowa-; Flinsberger-; Langenauer- und Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle empfängt stets die regelmäßigsten frischen Zufuhren und bittet um geneigte Abnahme die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-

Handlung des Friedrich Gustav Pohl in Breslau Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige für die Herren Apotheker.

Von den bereits bekannten, aus ächtem reinen englischen Zinn getriebenen Kesseln und Pfannen, habe ich, um jeder beliebigen Auswahl Genüge zu leisten, das davon bestehende Lager bei Herrn D. E. Krugs Wwe. in Breslau am Ringe No. 22. wieder ansehnlich vergrößert und werden daselbst solche zu dem hiesigen Fabrikpreise geliefert. Schön, Kupferhammer-Pächter, in Jacobswalde bei Cosel.

Anzeige.

Der Todesfall meiner Frau und meine schwankende Gesundheit, haben mich veranlaßt, das seit einer Reihe von Jahren geführte Geschäft, von weißer und bunter Leinwand, Drillig, Tischgedecken nebst den dahin einschlagenden Artikeln, mit dem heutigen Tage aufzugeben. Indem ich meinen sehr verehrten Abnehmern, für das mir, während dieser Zeit geschenkte Vertrauen ergebenst danke, erlaube mir zugleich die höfliche Bitte, dasselbe an Madame J. H. Hertzog (Schweidnitzer Straße No. 15.) die mit dem heutigen Tage das ganze Geschäft und Waaren-Lager, für ihre Rechnung übernommen, gefälligst übertragen zu wollen. Sie wird es sich gewiß zur angenehmen Pflicht machen, dasselbe mit eben der Pünktlichkeit und Reellität, fortzusetzen.

Breslau den 19. Mai 1828.

Friedrich Wilhelm Müller, breite Straße No. 4.

Anzeige.

Meinen bisher verpachtet gehabten, dicht vor dem Schweidnitzer Thor am Tauenzien-Platz, höchst vortheilhaft gelegenen, und durch Aufstellung neuer Möbels und Betten in jeder Hinsicht bestens eingerichteten

Gasthof zum goldnen Löwen

empfehle ich allen auswärtigen Breslau besuchenden Herrschaften ganz ergebenst, unter Versicherung prompter, reeller, und billiger Bedienung.

Breslau den 17. May 1828.

G. Illmer, Kaufmann und Gasthofs-Besitzer.

Empfehlung.

Bei Uebernahme des Gasthofs zum grünen Baum, in Züllichau in der Neumark, empfehle ich mich allen Reisenden ganz ergebenst. Moritz Müller.

Anzeige.

Unterzeichnete Mode-Putz-Handlung empfiehlt sich zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen und Wollmarkte, mit den neusten Damen-Putz-Hüthen und Hauben nach den neuesten Journalen mit Zusicherung der promptesten Bedingung. Auch nimmt sie Stroh-Hüthe und Spitzen zum Waschen an. Anständige Demoiselles können auch, unter billigen Bedingungen, als Lehrlinge in Putz-Verfertigen sogleich antreten.

S. Deubner, Nicolai-Straße Nr. 75.

Bekanntmachung.

Den von mir in hiesiger Stadt am Markt neu errichteten, den 24sten d. Mts. zu eröffnenden

Gasthof zu den drei Bergen,

empfehle ich ganz ergebenst den hohen und hochzuverehrenden Reisenden, unter Versicherung guter and billiger Bedienung. Goldberg den 8 Mai 1828.

August Genzky.

Conzert-Anzeige.

Einem verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Dienstag den 20. Mai das erste Militair-Conzert, von dem Musik-Chor der 1sten und 2ten Schützen-Abtheilung, in meinem Garten beginnen und sodann wöchentlich jeden Dienstag bei günstiger Witterung statt finden wird. Indem ich ein geehrtes Publikum, mit der Bitte mich mit Ihrem zahlreichen gütigen Besuche zu beehren, zu diesem Ohren-Schmause ergebenst einlade, werde ich meiner Seits bemüht seyn, durch gute Speisen und Getränke, der guten Sahne nicht zu vergessen, so wie durch prompte und reelle Bedienung mir ihr gütiges Wohlwollen und ihre Zufriedenheit zu erwerben, und es wird mich sehr freuen, wenn ich diesen meinen Zweck durch jene Mittel erreicht sehen werde.

F. Hintze, Caffetier im Weißgarten vor dem Schweidnitzer Thore.

Empfehlung.

Von der schon früher angezeigten, den Drillig übertreffenden Sackleinwand, zu 6/4 und 8/4 Breite, habe von jetzt an so viel Laager, daß ich alle Aufträge vollkommen befriedigen kann. Mehrerer Anfragen wegen habe auch gut genähete Kornsäcke anfertigen lassen, die ich als unverwüstlich recommandire, und offerire dieselben zu den billigsten Preisen. Auch eignet sich diese Leinewand wegen ihrer vorzüglichen Dichtheit zu Zelten, Wagenplauen und Fenster-Marquisen. Zu haben in Breslau bei G. Schube am Ringe, Elisabethstraße.

Anzeige.

Eau de la Reine, gegen Leber-Flecke und Sommersprossen in ganzen Flaschen à 10, in halben à 5 Sgr., französische Teint-Seife gegen das Färben der Sonne und Luft, die Kugel 3 Sgr., englische Fleck-Seife aus Seide, Tuch, allen Zeugen, selbst aus Holz, jeder Farbe unschädlich, alle Flecke zu vertilgen, die Kugel à 5 Sgr., jedes mit Gebrauchszettel, allgemein bewährt gefundene sichere Mittel, erhielt ganz neu

C. Preusch, Neumarkt No. 45.

Warnung vor Ankauf

des 1/4 Looses Nro. 45844. Lit. d. 5te Classe 57ster Lotterie, indem der etwa darauf fallende Gewinn nur dem Inhaber voriger Classen gebührt.

Schild, Lotterie-Unter-Einnehmer, in Strehlen.

Anzeige.
Mit guter Schmiedearbeit aller Art empfiehlt sich bestens C. Krabel, Hufschmidt, Schuhbrücke Nro. 33. im Schiffsmatrosen.

Offnes Unterkommen.
Mädchen, welche im Putzmachen, Stickerei und Weißnähen geübt sind, finden Anstellung bei A. E. Hoffmann, am Blücherplatz in den 3 Mohren.

Offner Dienst.
Ein unverheiratheter Jäger, welcher zugleich Bedienung und etwas Gärtnerei versteht, kann bald ein Unterkommen finden. Wo erfährt man bei dem Haupt-Administrator Vobertag zu Schmellwitz bei Schweidnitz.

Unterkommen-Gesuch.
Eine gebildete Frau, die schon mehreremal in herrschaftlichen Häusern als Kinderfrau gedient, die sowohl in der feinen Nähterei als auch in der Wirthschaft zu gebrauchen ist, wünscht diese Johanni irgendwo ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen im alten Rathhause im Hofe bei der Frau Menzel in Breslau.

Reisegelegenheit nach Berlin
zu erfragen auf der Antonien-Straße im schwarzen Adler No. 29. eine Stiege hoch; zugleich zeige ich sowohl dem auswärtigen als hiesigen hohen Adel nebst einem geehrten Publikum ergebenst an: daß jede Woche ein bequemer Wagen von hier nach Berlin fährt, wozu sich Personen im Einzeln als auch mit ganzen Fuhren melden können; zugleich verfehle ich nicht zu bemerken: daß diesen Sommer sowohl Spazier-Wagen modernster Art, als auch während der Badezeit allerlei bequemes und schnelles Fuhrwerk sowohl in Federn hängend als Plauwagen, zu haben sind. Um gütige Nachfrage bittet Kirchner.

Vermiethungen.
In No. 36. am Ringe, grüne Röhr-Seite, ist im ersten Stock vorn heraus eine gut meublirte Stube zum bevorstehenden Wollmarkt zu vermiethen.

Albrechtsstraße No. 27. ist der erste Stock, bestehend aus 3 Piezen, nebst Zubehör, zu Johanni zu vermiethen.

Auf einer belebten Straße ist Term. Michaeli eine Wohnung von 8 oder 10 Stuben, heller Küche, Speisekammer und nöthigem Zubehör mit oder ohne Stallung und Wagenplatz sehr billig zu vermiethen und das Nähere bei Herrn Müller jun., Ohlauergasse No. 20. zu erfahren.

Zum Wolle-Einlegen von 60 bis 100 Züchen ist ein verschloßner Platz zu vermiethen, zunächst am Ringe Ohlauerstraße No. 2. Das Nähere eine Treppe hoch.

Ein sehr angenehm, in einem englischen Garten, dicht bei der Stadt Neumarkt belegenes, herrschaftliches Landhaus mit 9 Zimmern und Zubehör, einem Treibhause, Stallung und Wagenremise, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt der Königliche Justizrath Herr Moll zu Neumarkt.

Zu vermiethen
und Termino Johanni a. c. zu beziehen ist eine Wohnung von
2 Stuben; ferner Stallung und Wagen-Remise, neue Straße No. 15. Termino Michaelis a. c. zu beziehen eine Parterre Wohnung von 6 Stuben, 3 Cabinets, 1 Küche, Keller und Zubehör Ohlauer Straße No. 44.
Das Nähere hierüber im Comptoir im Hause Ohlauer-Straße No. 44.

Zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen, ist auf dem Blücher-Platze eine sehr freundliche Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Näheres Nicolaistraße No. 21. im Specerei-Gewölbe.

Zu vermiethen. Vor dem Ohlauer-Thore No. 85. ist die dritte Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Cabinet, lichter Küche, im Ganzen durch ein Entree verschlossen, zu Johanni zu vermiethen. Näheres bei der Eigenthümerin des Hauses.

☞ Eine meublirte Stube auf der Oderstraße in Nro. 37. vorne heraus, die Aussicht sehr schön und ganz nahe am Ringe, ist den Wollmarkt über zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man Stockgasse in Nro. 10. im Gewölbe.

Eine schöne meublirte Stube in der ersten Etage vorn heraus auf der Reuschen-Straße, dem Kaufmann Herrn Kliche gegenüber, ist während des Wollmarkts zu vermiethen beim Nadlermeister Grundmann.

Zu vermiethen ist ein Local von 2 Stuben, eine Alcove nebst allem Zubehör; alles vorn heraus auf die Promenade, in der Wallstraße No. 20., ist auf gleicher Erde bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen, sind auf der Reuschen-Straße im schwarzen Adler No. 60. zwei Wohnungen, und zwar im 2ten Stock 2 Stuben vorn heraus, und im 3ten Stock 2 Stuben hinten heraus, nebst dazu gehörigem Gelaß. Das Nähere hierüber ertheilt die Eigenthümerin.

Eine sehr freundliche Wohnung von 6 Stuben ist in der Wallstraße No. 4. Parterre links zu Johannis zu vermiethen.

Literarische Nachricht.

In allen Buchhandlungen Deutschlands s. w. d. Nachbarstaaten (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu finden:

BRITISH THEATRE

COMPRISING

TRAGEDIES, COMEDIES, OPERAS AND FARCES

FROM THE MOST CLASSIC WRITERS WITH BIOGRAPHY, CRITICAL ACCOUNT AND EXPLANATORY NOTES

BY AN ENGLISHMAN.

COMPLETE IN ONE VOLUME ROYAL OCTAVO.

LEIPSIC 1828. FREDERICK FLEISCHER.

Subscriptionspreis für 1 Ex. auf gepressten Velinp., fein cart. 3 Thlr. 12 sgr.

Ein Werk, welches das Gediegenste der englischen Literatur enthält, das Männer von so gefeierten Namen als wie *Steele*, *Foote*, *Massinger*, *Addison*, *Garrick*, *Sheridan* u. a. m. als Verfasser nennt, bedarf der Empfehlung wohl eigentlich nicht. Indessen ist es doch nöthig zu bemerken, dass die hier gelieferten Stücke nicht mechanisch abgedruckt, sondern vorher kritisch verglichen, und vom Herausgeber mit zahlreichen erläuternden Noten, und andern nützlichen Zugaben versehen worden sind, welche der Leser gewiss so erleichternd als interessant finden wird. Ungeachtet dieser, dem angekündigten Werke eigenthümlichen Zugaben, würde der blosse Abdruck der hier gelieferten 50 Stücke in den wohlfeilsten Londoner Ausgaben, den vierfachen Preiss dieses Bandes übersteigen, welcher sich hinsichtlich seiner typographischen Ausstattung jedem englischen Buche zur Seite stellen darf. Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche zu gnügen, soll dieser so billige Peiss noch bis Ende October d. J. bestehen, dann aber auf einen verhältnissmässigen Ladenpreiss erhöht werden. Der Verleger hofft dafür sich auch der gütigen Theilnahme des Publicums auf das Lebhafteste erfreuen zu dürfen.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 17ten Mai 1828.

Wechsel-Course.		Pr Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco	a Vista	—	$150\frac{5}{12}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{5}{8}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.\ 23\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Berlin	a Vista	—	$99\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{2}{3}$	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{3}{4}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$88\frac{1}{8}$	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	30
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$96\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{2}{3}$	—
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl Scheine		$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$93\frac{1}{4}$	—
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl	4	105	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$79\frac{1}{6}$	—
Disconto		5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 17. Mai 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hirse	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.